

Medienstelle SRG

Auskünfte erteilt:

Silvana Meisel

Projektleiterin Kommunikation Business Unit Sport SRG

Telefon +41 58 135 07 31

E-Mail medien@sports-awards.ch

Datum 25. November 2021

Mediendokumentation

Die Nominierten der «Sports Awards» 2021



Inhalt

Die Nominierten in der Kategorie «MVP»2
Die Nominierten in der Kategorie «Team»4
Die Nominierten in der Kategorie «Paralympische Sportlerin oder Paralympischer Sportler»5
Die Nominierten in der Kategorie «Trainerin oder Trainer»6
Die Nominierten in der Kategorie «Sportlerin»*
Die Nominierten in der Kategorie «Sportler»*

* Kommunikation erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Nominierten in der Kategorie «MVP» (Most Valuable Player)

Der Wahlausschuss, bestehend aus Swiss Olympic, der Athletes Commission von Swiss Olympic, sportpress.ch und der SRG, nominierte sechs Persönlichkeiten aus Mannschaftssportarten. Für die Wahlen wurden die Leistungen innerhalb der Periode vom 1. November 2020 bis zum 31. Oktober 2021 berücksichtigt. Nominiert für den Titel MVP des Jahres sind:

Clint Capela, Basketball

Bester Rebounder der NBA-Saison 2020/21

Clint Capela gehört in der NBA, der weltbesten Basketball-Liga, mittlerweile zum elitärsten Zirkel. Dies äusserst sich nicht nur in der Bezahlung, denn der 27-jährige Genfer ist unlängst zum bestverdienenden Schweizer Mannschaftssportler der Geschichte aufgestiegen. Der Center der Atlanta Hawks, der im vergangenen Jahr im Rahmen eines Tauschgeschäfts aus Houston kam, hatte sofort einen positiven Einfluss auf das Spiel des Teams aus dem Bundesstaat Georgia. Die Hawks erreichten den Final der Eastern Conference, in dem sie sich jedoch dem späteren Champion, den Milwaukee Bucks, mit 2:4 Siegen geschlagen geben mussten. Capela schloss die Qualifikation mit einem Schnitt von 14,3 gefangenen Abprallern pro Spiel als bester Rebounder der Liga ab. Ausserdem blockte der 2,08-m-Hüne aus Meyrin am viertmeisten Würfe und erzielte starke 15,2 Punkte pro Match – die meisten mit krachenden Dunks.

Leonardo Genoni, Eishockey

Bester Torhüter National League Saison 2020/21

Leonardo Genoni ist ein Erfolgsgarant. Der Schweizer Nationalgoalie hat die Fähigkeit, in wichtigen Momenten eine Topleistung abzurufen. So auch im vergangenen Frühjahr, als er dem EV Zug zum zweiten Meistertitel der Klubgeschichte verhalf. 97,78 Prozent betrug seine Abwehrquote gegen Genève-Servette in der Finalserie, die die Zuger mit 3:0 Siegen zu ihren Gunsten entschieden. Nur zwei Mal musste sich der 34-Jährige, der über eine hervorragende Antizipation verfügt und noch nie einen Playoff-Final verloren hat, von einem Genfer Spieler bezwingen lassen. Persönlich feierte Genoni den sechsten Meistertitel nach drei Triumphen mit dem HC Davos und zwei mit dem SC Bern. Dafür wurde der WM-Silbermedaillengewinner von 2018 zum fünften Mal mit dem Swiss Ice Hockey Award für den besten Goalie der abgelaufenen Saison der National League ausgezeichnet.

Marielle Giroud, Basketball

Teamleaderin Elfic Fribourg und Schweizer Nationalteam (3x3-Basketball)

Marielle Giroud ist der «Star» im Schweizer Frauen-Basketball. Die 33-jährige Walliserin wurde in diesem Frühjahr zum achten Mal in Folge Schweizer Meisterin, zum dritten Mal mit Elfic Fribourg. Mit jenem Klub sorgte sie in der vergangenen Saison auch mit einem Viertelfinal-Einzug im Eurocup für Aufsehen. In den NLA-Playoffs überzeugte sie mit durchschnittlich 20,7 Punkten und 10,7 Rebounds. Mit den Freiburgerinnen schaffte Giroud in der vergangenen Saison das Kunststück, in allen 34 Spielen auf nationaler Ebene ungeschlagen zu bleiben – das Triple aus Meisterschaft, Cup und Ligacup war die logische Folge. Die Schweizer Nationalspielerin ist auch die unangefochtene Leaderin des Schweizer 3x3-Teams, das im Mai die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Tokio nur knapp verpasst hat.

Noel Ott, Beachsoccer

Wertvollster Spieler (MVP) der WM 2021

Er gilt als «Lionel Messi im Sand» und sorgt im Dress der Schweizer Beachsoccer Nationalmannschaft regelmässig für Furore: Noel Ott gehört weltweit zu den Besten seines Fachs. Im Sommer führte er die Schweiz an der WM in Moskau als Captain zu einem historischen, ersten Sieg gegen Brasilien – dies, nachdem die Schweiz erst nach der Absage der Ukraine ins WM-Feld gerutscht war. Nach einer makellosen Vorrunde träumten Ott und seine Teamkollegen sogar vom WM-Titel, ehe im Halbfinal Gastgeber Russland (im Penaltyschiessen) Endstation bedeutete. Am Ende resultierte für die SFV-Strandfussballer mit Bronze die zweite WM-Medaille der Geschichte und für Ott der «Golden Ball», die Auszeichnung für den besten Spieler des Turniers. Der 27-jährige Aargauer, der in sechs Spielen fünf Tore erzielte, war mit seiner spielerischen Klasse Dreh- und Angelpunkt im Schweizer Spiel.

Yann Sommer, Fussball

Torhüter und Leader Schweizer Nationalteam

Die Höhenflüge der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft sind eng mit dem Namen Yann Sommer verbunden. Mit seinen 1,83 Metern ist er eigentlich zu klein für einen Torwart von Weltklasse-Format. Doch der Gladbach-Keeper bringt seine Gegnerschaft mit starken Paraden immer wieder zum Verzweifeln. Auch an der EURO 2020 überzeugte Sommer auf der ganzen Linie. Beim historischen Achtelfinalsieg gegen Weltmeister Frankreich avancierte er zum Penalty-Helden. Der 32-Jährige strahlt eine unerschütterliche Ruhe aus, lebt eine hohe Professionalität vor und ist seit über sieben Jahren die unangefochtene Nummer 1 im Schweizer Tor. Auch im Klub ist der zweifache Familienvater ein wichtiger Leistungsträger und mitverantwortlich, dass Borussia Mönchengladbach in jüngster Vergangenheit vermehrt in der Champions League mitspielte.

Maja Storck, Volleyball

Wertvollste Spielerin (MVP) deutsche Bundesliga, Leaderin Schweizer Nationalteam, zweiteffizienteste EM-Skorerin (nach Punkte/Spiel)

Maja Storck spielt als eine von wenigen Schweizer Profi-Volleyballerinnen im Ausland. In ihrem dritten Jahr in der deutschen Bundesliga hat die 23-jährige Baselbieterin richtig eingeschlagen. Mit ihrem gefürchteten rechten Schlagarm eroberte die Diagonalangreiferin in der Volleyball-Hochburg Dresden die Herzen der Fans im Sturm. Als Topskorerin ihres Teams hatte Storck im Frühjahr wesentlichen Anteil am Gewinn des sechsten Meistertitels der Vereinsgeschichte. Als Supplement wurde Storck als wertvollste Spielerin (MVP) der Bundesliga-Saison ausgezeichnet. Ihre Schlagkraft setzt sie auch im Dress des Schweizer Nationalteams immer wieder gekonnt in Szene und trägt als eine der Teamleaderinnen viel Verantwortung. An der EM im letzten Herbst war Storck gerechnet nach Punkten pro Spiel die zweiteffizienteste Skorerin des Turniers.

Die Nominierten in der Kategorie «Team»

Basierend auf der Vorselektion des Wahlausschusses durften verschiedene Gremien ihre Stimmen abgeben. Die Spitzensportlerinnen und -sportler von Swiss Olympic sowie die Schweizer Sportmedien und sportpress.ch konnten aus den erfolgreichsten Teams des Jahres wählen. Die drei Teams mit den meisten Voten sind:

Fussball-Nationalteam, Männer

EM-Viertelfinal

Mit dem ersten Viertelfinal-Einzug an einem grossen Turnier seit 1954 blicken die Schweizer Fussballer auf ein aussergewöhnliches Jahr zurück. Der Jahrhundert-Coup im Penaltyschiessen des EM-Achtelfinals gegen Weltmeister Frankreich war zweifelsohne einer der grössten Siege in der Geschichte des Schweizer Fussballverbandes. Auch gegen Spanien lieferte sich das Nationalteam im Viertelfinal einen heroischen Kampf – mit einem unglücklichen Ausgang im Penaltyschiessen. Dank Mut, Leidenschaft und Spielkultur haben Vladimir Petkovic und seine Spieler an der EURO 2020 eine ganze Nation Stolz gemacht. Auch unter Petkovics Nachfolger Murat Yakin knüpfte die SFV-Auswahl in der WM-Qualifikation nahtlos an die starken Leistungen im Sommer an.

Leichtathletik-Staffel, Frauen (4x 100 Meter)

Olympia-Vierte und Schweizer Rekord

Dank der 4x100-m-Staffel der Frauen konnte die Schweiz in Tokio erstmals überhaupt mit einer olympischen Medaille in einer Sprint-Disziplin liebäugeln. Nachdem Riccarda Dietsche, Ajla Del Ponte, Mujinga Kambundji und Schlussläuferin Salomé Kora im Vorlauf in 42,05 Sekunden ein Schweizer Rekord gelungen war, blieb im Final der erhoffte Coup jedoch aus. Mit fast der exakt gleichen Zeit musste sich das Quartett von Swiss Athletics einmal mehr mit dem undankbaren 4. Platz begnügen. Bereits an der WM 2019 in Doha und an der EM 2018 in Berlin musste sich die Schweizer Sprint-Staffel mit «Leder» abfinden. Doch das Ziel rückt näher: Diesmal fehlten den Schweizerinnen nur zwei Zehntel zum Podestplatz. Auch wenn der historische Erfolg mit der ersten Leichtathletik-Olympiamedaille von Schweizer Frauen ausblieb, durften die vier Sprinterinnen erhobenen Hauptes die Heimreise aus Japan antreten.

Tennis-Doppel, Belinda Bencic/ Viktorija Golubic

Olympia-Silber

Belinda Bencic und Viktorija Golubic schrieben in Tokio ein Tennis-Märchen, dem einzig das gemeinsame Happy End fehlte. Nur einen Tag nach ihrem Olympiasieg im Einzel griff Bencic an der Seite von Golubic auch im Doppel nach Gold. Nach zuvor vier teils hart erkämpften Siegen mussten sich die Ostschweizerin und die Zürcherin erst im Final den tschechischen Topfavoritinnen Barbora Krejčíková/Katerina Siniaková geschlagen geben. Trotzdem überwog bei den Olympia-Debütantinnen der Stolz über das gemeinsam Geleistete. Heikle Situationen meisterten die ungesetzten Schweizerinnen mit einem aussergewöhnlichen Teamspirit und spielerischer Klasse. Die Silbermedaille glänzte für das Duo deshalb fast wie Gold.

Die Nominierten in der Kategorie «Paralympische Sportlerin oder Paralympischer Sportler»

Basierend auf der Vorselektion des Wahlausschusses durften verschiedene Gremien ihre Stimmen abgeben. In der Kategorie «Paralympische Sportlerin oder Paralympischer Sportler» waren die Schweizer Spitzensportlerinnen und -sportler, die Schweizer Paralympischen Athletinnen und Athleten sowie die Schweizer Sportmedien und sportpress.ch wahlberechtigt. Dieses Trio macht den Titel unter sich aus:

Heinz Frei, Rad/Leichtathletik

Paralympics-Silber Strassenrennen, EM-Silber Zeitfahren und Strassenrennen

Heinz Frei verabschiedete sich in diesem Sommer von der grossen Sportbühne, wie es sich für einen Champion seines Formats gehört: Zum Abschluss seiner aussergewöhnlichen Karriere holte der Solothurner im Alter von 63 Jahren seine 35. Medaille an Paralympischen Spielen. Mit dem Handbike bot Frei in Tokio der jüngeren Konkurrenz im Strassenrennen nochmals eindrücklich die Stirn und gewann Silber. Den Schwung für seine 16. Paralympics-Teilnahme holte er sich unter anderem an den Europameisterschaften in Österreich, wo er im Strassenrennen und im Zeitfahren ebenfalls Zweiter wurde. Nach dem Ende seiner sportlichen Karriere möchte der 15-fache Paralympics-Sieger und 14-fache Weltmeister seinen grossen Erfahrungsschatz nun der jüngeren Generation weitergeben.

Marcel Hug, Leichtathletik

4x Paralympics-Gold (800m, 1500m, 5000m, Marathon), 3 Marathon-Siege (Berlin, London, Boston), Silber in Chicago, 3x EM-Gold (800m, 1500m, 5000m)

Eigentlich hätte Marcel Hug seinen silbernen Helm längst gegen einen goldenen tauschen müssen. Der Rollstuhlsportler, auch bekannt als «Silver Bullet», hat in diesem Sommer seine ohnehin schon beeindruckende Karriere weiter vergoldet. An den Paralympics in Tokio liess sich der 35-jährige Thurgauer bei vier Starts gleich viermal Gold umhängen. Wie bereits 2016 in Rio siegte Hug im Marathon und über 800 Meter; auch über 1500 und 5000 Meter war er nicht zu schlagen. Mit seinen Siegen in den Städte-Marathons von Berlin, London und Boston stellte der Weltbehindertensportler von 2017 gleich mehrfach seine Klasse als Ausdauer-Athlet unter Beweis. An der Para-Leichtathletik-EM gewann Hug ausserdem die Titel über 800, 1500 und 5000 Meter.

Manuela Schär, Leichtathletik

2x Paralympics-Gold (400m, 800m), 3x Paralympics-Silber (1500m, 5000m, Marathon), 3 Marathon-Siege (Berlin, London, Boston)

Mit zwei goldenen und drei silbernen Auszeichnungen war Manuela Schär an den Paralympischen Spielen in Tokio die fleissigste Schweizer Medaillensammlerin. 2021 wurde ihr Traum vom Paralympics-Sieg in Japans Hauptstadt endlich wahr. Die Luzerner Rollstuhlsportlerin triumphierte über 400 und 800 Meter, über 1500 und 5000 Meter sowie im Marathon wurde sie jeweils Zweite. Fünf Medaillen bei fünf Starts – besser geht es kaum. Damit hat Schär alle Erwartungen übertroffen. Durch harte Arbeit und Disziplin ist die 36-Jährige aus Kriens ganz oben angekommen und zum weiblichen Aushängeschild im Schweizer Parasport aufgestiegen. Mit ihren Marathon-Siegen in Berlin, London und Boston glänzte sie in ihrer Lieblingsdisziplin auch abseits der paralympischen Bühne.

Die Nominierten in der Kategorie «Trainerin oder Trainer»

Basierend auf der Vorselektion des Wahlausschusses durften verschiedene Gremien ihre Stimmen abgeben. Die Spitzensportlerinnen und -sportler von Swiss Olympic, die im Berufsverband Swiss Coach organisierten Trainerinnen und Trainer, die Leistungssportverantwortlichen der Sportverbände sowie die Schweizer Sportmedien und sportpress.ch durften in der Kategorie «Trainerin oder Trainer» wählen. Nominiert sind:

Laurent Meuwly, Leichtathletik

Trainer von Ajla Del Ponte

Die jüngsten Erfolge von Ajla Del Ponte sind eng mit Laurent Meuwly verbunden. Als der 47-jährige Freiburger Anfang 2019 Swiss Athletics nach zehn Jahren verliess und als Verantwortlicher für den Sprint- und Hürdenbereich sowie die Staffeln zum niederländischen Leichtathletik-Verband wechselte, folgte ihm die Tessiner Sprinterin. Wie schon die Europameisterin Léa Sprunger stiess auch Del Ponte unter seinen Fittichen in neue Dimensionen vor und schaffte den Anschluss an die Weltspitze. Der Leistungsausweis im Jahr 2021 mit EM-Gold über 60 Meter in der Halle und dem 5. Rang (mit Schweizer Rekord) über 100 Meter an den Olympischen Spielen in Tokio ist beeindruckend. Meuwly ist bekannt dafür, dass er als Trainer kompromisslos den Erfolg sucht. Er überzeugt durch sein analytisches Denken und hebt seine Schützlinge damit auf ein noch höheres Niveau.

Edmund Telser, Mountainbike/Rad

Nationaltrainer Frauen Mountainbike und Rad Strasse

Edmund Telser geniesst den Ruf, ein Medaillenschmied zu sein. Kein anderer Trainer der Schweizer Olympia-Delegation in Tokio war an so vielen Erfolgen beteiligt wie der 47-jährige Südtiroler, den alle «Edi» nennen. Sowohl der historische Dreifach-Triumph der Mountainbikerinnen als auch die Silbermedaille im Zeitfahren durch Marlen Reusser fussten auf seiner Arbeit. Seit 2013 ist Telser als Nationaltrainer bei Swiss Cycling tätig. Zunächst war er ausschliesslich für den Bereich Mountainbike zuständig, später auch für den Radsport auf der Strasse. Dabei verfolgt er seine Projekte stets mit letzter Konsequenz. Seine unermüdliche Leidenschaft für den Sport, seine Antizipationskunst und sein Gespür für die richtige Balance im Trainingsalltag zeichnen ihn aus. Für die Schweizer Radsport-Frauen ist Telser ein echter Glücksfall.

Beat Tschuor, Ski alpin

Cheftrainer Frauen-Nationalteam

Unter Beat Tschuor sind die Schweizer Frauen im alpinen Ski-Weltcup zur klaren Nummer 1 aufgestiegen. Keine andere Nation sammelte im vergangenen Winter mehr Weltcup-Punkte als Lara Gut-Behrami, Michelle Gisin und Co. Für die Schweizerinnen war es der erste Sieg im Nationenranking seit der Saison 1994/95. Dieses aussergewöhnlich starke Teamergebnis ist auch Tschuors Verdienst. Der Bündner, seit 2018 Frauen-Nationaltrainer, gilt als starker Kommunikator, der es ausgezeichnet versteht, dem Team die richtige Mischung zwischen Fokussierung und der nötigen Lockerheit vorzuleben. Damit schafft der 53-Jährige aus Obersaxen bei den Athletinnen Vertrauen und eine positive Arbeitsatmosphäre, was die Höchstleistungen im Schnee ermöglicht.